

# Heiligi Nacht

Autor(en): **Balzli, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **59 (1954-1955)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316316>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Ruedi: Doch mir wänd euse Sepp au nüd vergässe!  
Dem Chrischtchind hälfed mir da allizämme.
- Marie: Daß mir so wüescht gsi sind, tuet mi grad schäme.
- Otto: De Seppi mueß e feini Wiehnecht ha, und jedes hilft derzue, so vil es cha.
- Ernst: Ich han e Kasse na vom Unggle Fritz,  
im Teckel hät's en große, breite Schlitz,  
da tüe mir alli Batzen abela,  
wo jedes so von eus verdiene cha.  
Und ischt die Kasse zletschte bhuuffigvolle,  
statt am Silväschter eusre Sepp go holle,  
se chaufed mir für ihn en Huuffe Sache.
- Alli: O ja, o ja, so wämmmer's alli mache!
- Marie: Mir tüüsled a der Wiehnecht still vors Huus  
und lüüted fescht und mached is dänn druus.
- Gretli: Doch zerschte zünded mer na 's Bäumli a  
und legged d'Päckli drunder, wo de Sepp mueß ha.
- Ruedi: Jez sorged nu, daß jedes rächt vil bringt,  
und daß 's im Kässeli bald luschtig chlingt!
- Ernst: Ich hilfe eusrem Gmüesler öppedie syn schwere Chare det de Rai uufzieh,  
dänn git er mer en Batzen oder zwee.
- Otto: Fürs Poschte git d'Frau Fehr mir no vil meh.
- Gretli: De Vatti freut si, wänn em d'Finke bringe,  
und 's Grosli, wänn em schöni Liedli singe,  
die gä mir sicher gern en Batze dra.  
daß ich dem Seppli öppis schänke cha.
- Ruedi: Wänn mit em Brüederli ich nie tue stryete,  
hei chumme z'Abig alliwyl bizyte,  
dänn freut si 's Müetti drüber und ischt froh  
und wird dem Seppli zlieb au gern z' Hülff cho.  
I will mi sicher zümpftig zsämmeneh,  
dänn wird's mer gwüß e ganzes Fränkli gee.
- Marie: D'Frau Frei im Lade, die hilft sicher au,  
sie ischt eso ne liebi, gueti Frau!
- Otto: Mer chaufed d'Sachen aber nüd ellei und fröged 's Trudi, was er nötig hei.
- Trudi: Warme Gwand würd gwüß de Sepp am meischte freue,  
en Schoope sett er lang scho ha, en neue,  
er hät kä Schue, wo für de Winter sind,  
dur d'Löcher i de Hose blast de Wind.
- Gretli: Er chönnt en Schoope vo mym Brüeder träge,  
und überhaupt: mer wänd's de Muetre säge!  
Die hälfed sicher eus mit Rat und Tat.
- Ernst: Doch, daß de Seppli nüd vernimmt, was gaht!
- Ruedi: Natürli nüd, das mueß es Gheimnis sy!
- Otto: Jez gönd und mached eu a d'Arbet hi!  
Bald hämmer's ghörig gschafft, was gischt, was häscht!
- Gretli: Juhee, das git e herrlis Wiehnechtsfäscht!
- Marie: Vil schöner Wiehnecht als Silväschter fyre!
- Trudi: Doch d'Hauptsach ischt: de Sepp mueß nümme früüre!

*Frieda Hager*

## Heiligi Nacht<sup>1</sup>

Wo der Mond sys Reisli macht  
dür die chalti Winternacht,  
glänze d'Latärnli  
vo tuusig Stärnli  
still dür d'Nacht.

D'Wiehnachtsglogge lüte froh:  
Ds Jesus-Chind isch zue-n-is cho!  
Us allne Härze  
trybt's Leid u Schmärze,  
macht is froh!

Not u Chummer wärde guet,  
dert, wo d'Wiehnacht Wunder tuet.  
Liebgott, du treue,  
mir wein is freue:  
Du bisch guet!

*Ernst Balzli*

<sup>1</sup> Kann als Kanon gesungen werden nach der Melodie: «Abendstille überall!»